



Geheimdokument Rockefellers

Vertrauliches Schreiben des Standard-Oil-Königs an Präsident Eisenhower

Zynischer Plan der USA-Weltherrschaftsziele

Das Rezept: „Wirtschaftshilfe“ — wirtschaftliche Abhängigkeit — politische

Beherrschung — Militärpakte — Blutzoll der Völker für die USA

Ungeheuerliches Zeugnis imperialistischer Unmenschlichkeit

Berlin. „Neues Deutschland“ ist in der Lage, heute unserem Volk und der Weltöffentlichkeit den authentischen Text eines geheimen Schreibens zur Kenntnis zu bringen, das der Erbe des größten amerikanischen Ultrarsts, Standard Oil Corporation, Nelson A. Rockefeller, im Januar 1950 an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Dwight D. Eisenhower, gerichtet hat. Der Text, der uns in englischer Originalfassung und in vollem Wortlaut vorliegt, stammt aus einer unbedingt zuverlässigen Quelle.

[illegible]

Ausschnitt aus dem vertraulichen Schreiben Rockefellers an Eisenhower

Der unterzeichnete Diktator hat gerade in diesem Brief dem Präsidenten der USA Empfehlungen, wie die unabhängigen Länder in der ganzen Welt sowie die Kolonien der alten Kolonialmächte Großbritannien, Frankreich, Portugal, Belgien und Holland über „Wirtschaftshilfe“, wirtschaftliche Abhängigkeit, politische Abhängigkeit und Fesselung durch Militärpräkte unter amerikanische Kontrolle gebracht und in Kriege für amerikanische Interessen gestürzt werden sollen.

Rockefeller legt in dem Geheimdokument dar, wie dieses Rezept bereits in Westeuropa mit Hilfe des Marshallplans „unter Anwendung jeglicher Art von Druck“ zur Schaffung des NATO-Kriegspaktes geführt hat. Sensationell ist die offenerzählte Schilderung des amerikanischen Monopols, daß das amerikanische Außenministerium unter der Leitung von John Foster Dulles mit Hilfe des SEATO-Paktes beabsichtigte, einen Kader gegen die Volksrepublik China zu provozieren.

Das Dokument enthüllt die Herrschaft des amerikanischen Monopolkapitals in Iran. Dazu bemerkt Rockefeller: „Gegenwärtig würde es dem Schah noch nicht einmal wagen, irgendwelche Veränderungen in seinem Kabinett durchzuführen, ohne unseren Botschafter zu konsultieren.“

Als Politik gegenüber Ägypten empfiehlt Rockefeller, dem Land amerikanische „Hilfe“ bei der Durchführung solcher Bauvorhaben aufzutragen, die seine Kräfte übersteigen, und es „auch in amerikanischen Abhängigkeit zu bringen. Rockefeller führt fort: „Ich erachte es als logisch, diese Art der Zusammenarbeit auf andere Länder auszuweiten.“ Länder, wie die Türkei, die bereits zuverlässige „antikommunistische“ NATO-Regierungen haben, sollen bei der Kreditgewährung nach dem Prinzip behandelt werden, das auch für die „Fisch- und Kaviar-Kröte“ gilt.

In den Kolonien der alten Kolonialmächte sollen die nationalen Bestre-

Kolonialherren, aber nicht der amerikanischen entschlüpfen. Nicht uninteressant ist die Auffassung Rockefellers, daß das Prestige der U.S. infolge der Politik des Außenministers Dulles im Ausland katastrophal gesunken sei.

„Diese Direktive des Chefs der mächtigsten Monopolgruppe der USA an den amerikanischen Präsidenten ist ein Dokument von weltweiter und zugleich historischer Bedeutung. Dieser Brief ist nicht nur von größter Interesse für Politiker, sondern für die friedliebenden Menschen in allen Ländern. Kann jemals zuvor konnten die einfachen Menschen einen tiefen Blick in die höchsten Machtzentren des Imperialismus, in die aber auch teuere und verbrecherische Praxis der Kolonialpolitik und in die Vorbereitung und Organisation von Imperialistischen Kriegen tun,

Aus der Feder des Abkühlungs- und blutbefleckten Rockefeller-Dynastie
eröffnet die Welt das Geheimnis, wo Völker ihrer nationalen Souveränität
und Unabhängigkeit beraubt und unter die Botmäßigkeit der US-
Monopole gebracht werden, damit sie in einem von den USA angezettelt
Krieg um die Welterschaft die Kosten aus dem Feuer holen sollte.
Kein Publizist der demokratischen Presse der Welt hätte eine schonung-
losere und den Zorn der Völker erregendere Darstellung der wahr-
en Hintergründe der Eisenhower-Politik geben können als der amerikanische
Ulmaginat selbst.

„Neues Deutschland“ tut nur seine Pflicht im Kampf um den Frieden und für das Wohl des Volkes, wenn es dieses unanfechtbare Dokument imperialistischer Raub- und Kriegspolitik der Öffentlichkeit in voller Umfange zur Kenntnis bringt.

(Wortlaut des Geheimschreibens Rockefellers an Eisenhower auf Seite

Bonn fürchtet Wiedervereinigungsprogramm der SED

[illegible]

Winkeljei
Zunächst war von Bonn aus die Taktik verfolgt worden, die Vorschläge nur abfällig zu kommentieren und sich nicht zu verurteilen. Als Sprecher des Bundesrates vestieg sich in einem Bundesratssitzung in Bonn der Staatssekretär Theodor Meyer auf die Behauptung, „es lohne sich nicht, darüber zu sprechen“. Nach einer „Gegensatzdeklaration“ trug er vor:

Nur SED zeigt gangbaren Weg
Dieser Textteil ist jedoch der Erfolg versagt geblieben. In diesen Tagen ist für viele Menschen sichtbar geworden, daß die SED als einzige deutsche Partei ein bis zu Ende unangenehmestes reales Fre-

Kiesinger bestätigt NATO-Kurs

Washington (ADN). Das Verbleiben der Bundesrepublik im Atlantischen Bündnis ist ein ausschlaggebendes Kriterium für die Politik des Bundeskanzlers. Dies erklärte Konrad Adenauer am Freitag in Bonn. Er sprach diesbezüglich auf einer Pressekonferenz in Washington, das Bonn an diesem Tag als erste deutsche Hauptstadt empfing.

„Ich habe die Absicht, die Verteidigungspolitik gegenüber der Sowjetunion auf der Grundlage der NATO zu betonen“, erklärte Adenauer, der kurz nach dem SPD-Vorsitzersamt in Bonn zum Kanzler ernannt wurde. „Ich werde mich nicht von der NATO trennen“, erklärte Westdeutsches Fernsehen. „Ein Teil des westlichen Bündnisses zu verlassen, wäre ein Verstoß gegen die Grundsatzentscheidung zu Gunsten des westlichen Bündnisses, die ich schon vor vier Jahren in Bonn ausgesprochen habe.“

Adenauer erklärte, dass die Bundesrepublik nicht aus der NATO aussteigen werde, wenn die Sowjetunion sich nicht zu Verhandlungen bereitstellt.

Offensive gegen Militarismus

Abstract

[illegible]

Einzig realer Weg zur Einheit

Ernennung Speidels beleidigt

Erklärung von Oberstleutnant Natalis Dumez für „Neues

[illegible]

Änderung des Adenauer-Kurses ist die Grundfrage

Genosse Alfred Neumann sprach zu den Kandidaten der Berliner Parteiorganisation

[illegible][illegible]

Frankreich

Unterstützung leisteten ihm auch die sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands gegen die Benennung des neuen Bundeslandes als NDR. Die Bezeichnung in Mitteldeutsch und Norddeutsch ist für die Bevölkerung leichter zu verstehen, als die von den Juden aus Frankreich verantwortliche ist. Im Gegensatz zu den Sozialdemokraten, die sich an den künftigen Verteidigungsminister, den Generaloberst Franz Speidel, zugewandt haben, verlangte der Abgeordnete Aukamp, dass die neue Bundesregierung von einem Bericht Speidels vom 20. Februar 1949 Kenntnis nehmen solle, in dem die Juden in Frankreich verurteilt und als Verräter bezeichnet werden. Die nichtachtungsfähigen in Polen abtransportierten worden sind. Der Verleumdungsmittel behauptet nicht; die Juden sind nicht.

Einzig realer Weg zur Einheit

Die Bonner Bundestagsdebatte am 31. Januar zeigte dem ganzen deutschen Volke mit eindringlicher Klarheit: Die Adenauer-Regierung hat jeder Politik der Verständigung und der friedlichen Wiedervereinigung eine Abgabe erteilt und an ihre Stelle ein Programm gesetzt, das die forcierte Aufrüstung, die Verschärfung der internationalen Spannungen und die Intensivierung des kalten Krieges zum Inhalt hat. Die Sprecher der Adenauer-Regierung erklärten unmißverständlich, daß keine Konzeption der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands haben und an ihr auch kein Interesse ist. (Fortsetzung auf Seite 2)

Ernennung Speidels beleidigt Frankreich

Erklärung von Oberstleutnant Natalis Dumez für „Neues Deutschland“

[illegible]

CPYRGHT

UNGEHEUERNES ZEUGNIS IMPERIALISMUS

Berlin. „Neues Deutschland“ ist in der Lage, heute unserem Volke und der Weltöffentlichkeit den authentischen Text eines geheimen Schreibens zur Kenntnis zu bringen, das der Erbe des größten amerikanischen Öltrusts, Standard Oil Corporation, Nelson A. Rockefeller, im Januar 1956 an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Dwight D. Eisenhower, gerichtet hat. Der Text, der uns in englischer Originalfassung und in vollem Wortlaut vorliegt, stammt aus einer unbedingt zuverlässigen Quelle.

Der amerikanische Ölmilliardär Rockefeller gibt in diesem Brief dem Präsidenten der USA Empfehlungen, wie die unabhängigen Völker der ganzen Welt sowie die Kolonien der alten Kolonialmächte Großbritannien, Frankreich, Portugal, Belgien und Holland über „Hilfe“, wirtschaftliche Abhängigkeit, politische Abhängigkeit, Unterwerfung durch Militärpakte unter amerikanische Kontrolle gebracht werden sollen. Kriege für amerikanische Interessen gestürzt werden sollen.

Rockefeller legt in dem Geheimdokument dar, wie dieses Ziel in Westeuropa mit Hilfe des Marshallplans „unter Anwendung von Druck“ zur Schaffung des NATO-Kriegspaktes geführt werden soll. Inhaltlich ist die offenerzogene Schilderung des amerikanischen Herren, daß das amerikanische Außenministerium unter der Leitung von John Foster Dulles mit Hilfe des SEATO-Paktes beabsichtigt, einen Krieg gegen die Volksrepublik China zu provozieren.

Das Dokument enthüllt die Herrschaft des amerikanischen Kapitals im Iran. Dazu bemerkt Rockefeller: „Gegenwärtig wagt der Schah noch nicht einmal, irgendwelche Veränderungen in seinem Kabinett durchzuführen, ohne unseren Botschafter zu konsultieren.“

Als Politik gegenüber Ägypten empfiehlt Rockefeller, dem ägyptischen Präsidenten Nasser „Hilfe“ bei der Durchführung solcher Bauvorhaben anzubieten, die seine Kräfte übersteigen und es dadurch in amerikanische Abhängigkeit zu bringen. Rockefeller fährt fort: „Ich erachte es als eine der Aufgaben der amerikanischen Politik, die Zusammenarbeit auf andere Länder auszudehnen.“ In der Türkei, die bereits zuverlässige „antikommunistische“ Nachrichten haben, sollen bei der Kreditgebung nach dem Prinzip verfahren werden: „Der geangelte Fisch braucht keinen Köder.“

In den Kolonien der alten Kolonialmächte sollen die nationalen

My dear Mr. President,

I am reluctant to revert to that lengthy and tiresome discussion which took place in Camp David in connection with my proposal regarding a bolder program of aid to underdeveloped countries. However, recent political developments have shown that our discussion was not a sterile one and that the time has now come when I should state some points that have occurred to me which though they do not pretend to be original may all the same be of some help in approaching one of the most important problems of our foreign policy.

First of all I would like to express my deep satisfaction with the new Bill increasing the allocation for aid to underdeveloped countries. If I am not mistaken the Bill obtained your approval following Sir Anthony Eden's visit to Washington. The Bill was well timed, particularly in the light of Ambassador Cooper's recent reports emphasizing the catastrophic drop in American prestige in India especially after Mr. Dulles' statement that Portugal should keep Goa.

I am sorry to have to point out that my arguments in favour of expanding our economic measures were misinterpreted. I have not, and never have had, any fundamental differences with the Administration as regards the general line of our foreign policy. I appreciate as much as anybody does the importance of military alliances, but I believe that they call for an approach different from that of the State Department so far. We should not shut our eyes to the fact that military alliances are becoming increasingly unpopular.

Ausschnitt aus dem vertraulichen Schreiben Rockefeller an Eisenhower

Bonn fürchtet Wiedervereinigungsprogramm der SED

Bonn (ND). In zunehmendem Maße wird in westdeutschen bürgerlichen und adenauergetreuen Zeitungen gefordert, im Wahlkampf nicht die Frage der Wiedervereinigung zu behandeln. Das Stichwort für die CDU-Zeitungen gab das Klerus-Blatt „Christ und Welt“ am 9. Februar. In einem ausführlichen Kommentar zu den Deutschlandvorschlägen des Zentralkomitees der SED verlangt es

gramm für die Sicherung einer friedlichen Zukunft Deutschlands und die demokratische Wiedervereinigung besitzt. Das ist inzwischen auch vom Ausland her bestätigt worden, nicht zuletzt durch die Botschaft Bulganins an Adenauer. Gerade durch die Konfrontierung des Programms der SED mit der zur gleichen Zeit im Bundestag vorgetragenen aggressiven Konzeption der westdeutschen Politik

Offensive gegen Militarismus

Beratung des Präsidiums des Nationalrats / Erklärung einmütig

Berlin (ND). Das Präsidium des Nationalrats der Nationalen Front führte am 13. Februar unter Vorsitz von Prof. Dr. Dr. Correns eine Beratung über die Lage in Deutschland und die Aufgaben der Nationalen Front durch. Prof. Albrecht einleitenden Referat grundsätzliche Ausführungen, daß die Politik der

Loch, Erich Mückenberger, Wilhelm Koenen, Karl Namokel und Dr. Dr. Gericke das Wort ergriffen.

Im regen Meinungsaustausch ergab sich die einmütige Auffassung, daß die durch die 30. Tagung des Zentralkomitees der SED unterbreiteten Vorschläge zum Kampf

kratischen organisationaler Sch der Deut publik, d gabe all stärker hung e guten Besette

Approved For Release 2001/07/28 : CIA-RDP78-00915R0001002700012-7
 i.e. embrace every part of the world and also "total" i.e. include political, psychological, economic, military and special methods integrated into one whole. In other words the task is to hitch all our horses in a single team. To illustrate my point of view better I want to attempt some analysis - even if it is a superficial one - of some aspects of our foreign policy as it has been conducted in Europe and Asia.

In Europe we started with economic aid. It is quite possible that without the Marshall Plan we would have found it much more difficult to form NATO. What in fact happened in this case was that a coordinated foreign policy, using every kind of pressure, resulted in the creation of what we hoped was a solid military union. Even critics within NATO itself say that it suffers from undue emphasis on the military aspects at the expense of the economic factors which played such a big role in its formation.

In Asia our efforts were far less successful. The principal reason for this can, I believe, be clearly stated: the conception of force was too nakedly shown, too much stress was laid on the military side while we largely ignored the importance of preliminary economic preparation for the alliances we wished to make.

This underestimation of the vital economic aspects on the part of the State Department has led to the creation of SEATO and the Baghdad pact on a foundation of sand. And I would prefer to see the sand cemented. The American tradition has been that "the flag follows trade". In spite of this wise tradition all our energy was directed to building up the military side of SEATO. It is hardly plausible, however, that the members of SEATO would want to be involved in a war against communist China, with the US backing Chiang Kai-shek. Yet this apparently was the State Department's calculation.

2. In order to strengthen and, if possible, to broaden these alliances we must draw up a program of economic development extensive enough for us to have in Asia, Africa and other underdeveloped areas a political and military influence as great or greater than that we obtained through the Marshall Plan in Europe. That is why the main flow of our economic allocation for underdeveloped countries should be channeled through bodies set up to serve our military alliances. This should serve to make the alliances themselves more attractive. If necessary, certain changes in the form of these alliances should be considered.

In other words, wherever possible we should, emphasize the economic aspects of our alliances. We should widely and wisely make use of economic aid to those countries which we intend to draw into alliance with us, but we should do it more flexibly and carefully than hitherto. In the past we have sometimes tied up the provision of economic aid with demands to join one or other of our alliances in such a crude manner that many potential allies were alienated. It is necessary for us to act carefully and patiently, and in the early stages confine ourselves to securing very modest political concessions in exchange for our economic aid (in some exceptional cases - even without any concessions in return.) The way will then be open to us, but at a later stage, to step up both our political price and our military demands.

You seemed to be ruled by these considerations when you agreed to offer economic aid to Egypt to help it with the construction of the Aswan Dam. If the Nasser Government accepts this aid a situation will be created in which Egypt will inevitably become bogged down in over-ambitious construction and will need our support for a long period of time. I think it logical to extend this type of co-operation to other countries. And in particular never to forget the theory of cumulative rather than immediate political demands on which it is based.

3. In line with this I suggest that those countries to which economic aid is to be extended, should be divided into three groups, different methods and forms of economic co-operation being applied to each of these groups.

First of all, we should pick out the countries with anti-communist
 Approved For Release 2001/07/28 : CIA-RDP78-00915R0001002700012-7
 stable long-term military agreements. In this case Governmental subsidies

Approved For Release 2001/07/28 : CIA-RDP78-00015R001400270042-7
 channelled through these countries themselves more attractive. If
 should serve to make the alliances themselves more attractive. If
 necessary, certain changes in the form of these alliances should be
 considered.

In other words, wherever possible we should, emphasize the economic
 aspects of our alliances. We should widely and wisely make use of
 economic aid to those countries which we intend to draw into alliance with
 us, but we should do it more flexibly and carefully than hitherto. In
 the past we have sometimes tied up the provision of economic aid with
 demands to join one or other of our alliances in such a crude manner
 that many potential allies were alienated. It is necessary for us to
 act carefully and patiently, and in the early stages confine ourselves
 to securing very modest political concessions in exchange for our economic
 aid (in some exceptional cases - even without any concessions in return.)
 The way will then be open to us, but at a later stage, to step up both
 our political price and our military demands.

You seemed to be ruled by these considerations when you agreed to
 offer economic aid to Egypt to help it with the construction of the
 Aswan Dam. If the Nasser Government accepts this aid a situation will be
 created in which Egypt will inevitably become bogged down in over-
 ambitious construction and will need our support for a long period of
 time. I think it logical to extend this type of co-operation to other
 countries. And in particular never to forget the theory of cumulative
 rather than immediate political demands on which it is based.

3. In line with this I suggest that those countries to which
 economic aid is to be extended, should be divided into three groups,
 different methods and forms of economic co-operation being applied to
 each of these groups.

First of all, we should pick out the countries with anti-communist
 Governments friendly to us, which are already bound to the U.S. through
 stable long-term military agreements. In this case Governmental subsidies
 and credits may take the form mainly of military appropriations. The
 hooked fish needs no bait. Here I agree with the State Department, that
 the allotment of extensive economic aid, say, to Turkey, might under
 certain circumstances bring results exactly the opposite of those
 intended, might, that is, strengthen its tendency to independence and
 to weakening its existing military alliances. Such countries may be

is a nationalism so strong as to escape not only from the control of the
 old colonial powers but also from our own control.

Extensive economic aid to all three groups of countries should always
 be presented as the expression of a sincere and disinterested desire
 on the part of the US to help and cooperate with them. We cannot afford
 to economise in ramming home by every propaganda means available to us
 the disinterested nature of US policy as regards aid to underdeveloped
 countries. We do not economise on our anti-communist work. Meanwhile
 our investors, our technical experts, and other specialists should make
 it their business to penetrate every branch of the national economy of
 backward countries, and to develop them with due respect for our own
 interests and encouraging the national ambitions of those native business-
 men whose political loyalty is not in doubt.

It seems to me that provided all these recommendations are carried
 out the result should be not only to strengthen the international
 position of the US as a whole but would also considerably facilitate the
 fulfillment of any military tasks that may confront us in the future by
 strengthening existing military arrangements and breathing new life into
 them.

I would not have written this letter and I certainly would not have
 written at such length, if I had not been confident of your sympathy with
 the ideas expressed here, and if I did not hope that these ideas would
 help us in shaping our policy along sound lines.